

Erinnerungen ans Bürgerfest

Die Sozialen Initiativen und der Donastrudel zeigen alle Bürgerfestplakate. An zwei Tagen werden zudem Kurzfilme gezeigt.

Von Therese Wimmer



Reinhard Kellner präsentiert eine Auswahl der Bürgerfestplakate im Café Goldenes Kreuz. Foto: Th. Wimmer/Th. Wimmer

REGENSBURG. In normalen Zeiten würde 2021 eigentlich wieder ein Bürgerfest stattfinden. Aber aufgrund der Corona-Beschränkungen wurde es abgesagt. Die Sozialen Initiativen und der Donastrudel wollen deshalb in dieser Woche wenigstens an das Fest erinnern.

Reinhard Kellner, Vorsitzender der Sozialen Initiativen, nahm dazu Kontakt zu Geschäften und Lokalen am Haidplatz auf, um sie für die Idee zu gewinnen, an diesem zentralen Platz in ihren Schaufenstern eine Ausstellung aller bisherigen Bürgerfestplakate zu zeigen.

Kellners Gedanken schweifen zurück zu den Anfängen des Bürgerfests im Juli 1973. „Das Soziale und die Kultur standen bei den Bürgerfesten immer ganz oben“, sagt er. Kein Wunder, die „Väter“ des Bürgerfests waren Claus Caspers, ein Künstler und Freigeist, sowie Gerhard Sandner von den Altstadtfreunden, wie Kellner berichtet. „Es war ja auch gedacht als ein Fest der Bürger für die Bürger“, erzählt er. „Es war also keineswegs eine Ess- und Trinkveranstaltung, sondern es gab viel Kultur, Musik, Pantomime, Tanzeinlagen, Kunsthandwerk. Und originale Initiativen für unkonventionelle Bewirtungen.“

Altstadt ließ sich entdecken

Die beteiligten Vereine konnten stets durch Spenden oder Bewirtung Geld für ihre Projekte einnehmen oder auf sich aufmerksam machen. Das Fest hatte von Anfang an auch eine integrative Funktion. Denn die Zuwanderergeneration bereicherte das kulinarische Angebot ebenso wie die Kulturszene.

Auch die Altstadt wurde für die Besucher ein Ort zum Entdecken. Gewöhnlich verschlossene Tore waren geöffnet, verborgene Innenhöfe konnten besichtigt werden oder wurden zu Veranstaltungsorten für spontane

musikalische Darbietungen. Schon allein für die seltenen Einblicke in unbekannte Locations habe es sich gelohnt, das Fest zu besuchen, so Kellner.

Die Ausstellung

Bürgerfestkino:
Am 19. und 20. Juni gibt es im Garbo im Weißerberggraben Non-Stop-Kino mit diversen Kurzfilmen zum Bürgerfest. Das genaue Programm findet sich im Internet unter www.soziale-initiativen.de.

Die Organisatoren hatten das besondere Flair der Altstadt erkannt und wollten sie gezielt als

Lebensraum erschließen und aufwerten. Den Bürgern sollte bewusstwerden, welchen „Schatz“ sie besaßen, den es auch zu bewahren galt. Denn zum Beginn der 1970er-Jahre war die historische Substanz der Altstadt noch durch modernisierungswillige Stadtplaner und Spekulanten bedroht. So hatte das Bürgerfest als Event durchaus seinen Einfluss auf spätere stadtplanerische Entscheidungen und Entwicklungen. Auch an diese „Nebenwirkung“ möchten die Sozialen Initiativen und der Donastrudel mit ihrem Programm jetzt erinnern.

Non-Stop-Bürgerfestkino

Besucht werden kann auch ein Non-Stop-Bürgerfestkino im Garbo im Weißerberggraben. In dieser Straße hatten die Sozialen Initiativen und angeschlossene Vereine immer ihre Stände aufgebaut. Nicht nur sie hoffen, dass im nächsten Jahr wieder ein „richtiges“ Bürgerfest gefeiert werden kann.